

„Trial & Error- durch Erfahrung zur Exzellenz“ mit Redner und Jongleur Andreas Gebhardt

www.andreasgebhardt.de

Dokumentation des Inputs

Im Rahmen des JOBSTARTER plus-Projekts der 4. Förderrunde „Fokus Ausbildung- Stark für die Zukunft“ des Beruflichen Ausbildungszentrums Esslingen fand am 22.04.2021 von 15:30- 17:30 Uhr die Fachveranstaltung „Trial & Error-durch Erfahrung zur Exzellenz“ mit Redner und Jongleur Andreas Gebhardt für Ausbildungsverantwortliche, Kooperations- und Netzwerkpartner*innen statt. Die Fachveranstaltung war bereits für den 20.03.2020 in Präsenz geplant, musste aber aufgrund der Corona- Pandemie vorerst auf 09.10.2020 und dann auf den 22.04.2021 verschoben werden. Die Veranstaltung wurde mit dem Videokonferenz-Tool ZOOM und einem technischen Support durchgeführt.

Thema der Veranstaltung war der Umgang mit Fehlern und der firmeneigenen Fehlerkultur in Ausbildungsunternehmen. „Nur, wenn Fehler ein Teil des Ganzen sind, kann Lust am Probieren und Entdecken entstehen. Angst vor Fehlern sollte zu einem neugierigen Umgang mit Fehlern entwickelt werden“, Andreas Gebhardt, www.andreasgebhardt.de.

65 Ausbildungsvertreter*innen und Kooperationspartner*innen des Beruflichen Ausbildungszentrums (BAZ) Esslingen konnten sich am 22.04.2021 anhand des interaktiven Vortrags per Zoom zum Thema Fehlerkultur und Umgang mit Fehlern informieren und austauschen. In der Veranstaltung hat Herr Gebhardt Fragen, wie „Wie können Ausbildungsverantwortliche mit Fehlern im Unternehmen und durch Auszubildende umgehen?“ oder „Welche Haltung muss im Umgang mit Fehlern vorherrschen?“ beantwortet und erläutert, dass Fehler Chancen zum Lernen bieten. Wenn Auszubildende keine Fehler machen dürfen, kommen sie nicht voran. Sie müssen aber auch über die Konsequenzen von Fehlern nachdenken. Die Veranstaltung wurde als jährlich stattfindende Veranstaltung geplant und 2021 virtuell durchgeführt.

In zwei Runden in Breakout- Räumen konnten sich Kleingruppen in der ersten Runde zu drei Fragen (Was ist bei Ihnen vom Vortrag hängen geblieben? Welche Rahmenbedingungen müssen für einen guten Umgang mit Fehlern gegeben sein? Welches Verhalten muss von Führungskräften vorgelebt werden, damit Fehler verschwiegen werden?) austauschen. Herr Gebhardt hat im Anschluss Fragen beantwortet und Anregungen gegeben. In der zweiten Breakout- Runde hatten Ausbildungsverantwortliche die Möglichkeit ihre Fragen zu Ausbildungsthemen direkt an Vertreter der IHK Region Stuttgart Bezirkskammer Esslingen- Nürtingen, Handwerkskammer Stuttgart, Wirtschaftsuni Esslingen, Bundesagentur für Arbeit Esslingen und JOBSTARTER plus- Projekt „Fokus Ausbildung- Stark für die Zukunft“ zu stellen.

Jonglieren im (Berufs-) Alltag

Im (Berufs-)Alltag sind wir alle Jongleure. Wir müssen ständig irgendwelche Herausforderungen oder Aufgaben in den Griff bekommen. Betriebsverantwortliche jonglieren mit Jugendlichen und Auszubildenden, die ganz unterschiedliche Erwartungen und Ansprüche, sowie Herausforderungen zu meistern haben. Sie jonglieren aber auch mit Kunden und Geschäfts-/ Kooperationspartnern und sonstigen Herausforderungen. Bei diesem alltäglichen Jonglieren läuft nicht immer alles schön strukturiert und gleichbleibend. Das ist, wie in der Welt des Jongleures und „hier entscheiden wir selbst, ob wir zu diesen Superambitionierten, die richtig hoch hinaus wollen gehören oder eher zu der Sorte, die den Ball lieber schön flach halten“ (Andreas Gebhardt). Weiterhin müssen wir uns selbst reflektieren, was für ein Fehlertyp wir sind: Es gibt Menschen für die ein ganz kleiner Fehler ausreicht, um daraus ein „riesen Learning“ zu generieren. Andere brauchen eine große Katastrophe damit sie überhaupt ins Nachdenken kommen. Andere wiederum sind „Käpsele und Cleverle“, die sich den „Schlamassel anderer anschauen“ und versuchen herauszufinden, was dieses „Schlamassel“ verursacht hat, um aus den Fehlern zu lernen und/oder etwas Innovatives zu entdecken (Andreas Gebhardt).

Beim Jonglieren im Alltag lernen wir meist schnell, aber dort wo keine Fehler erlaubt sind, lernen wir meistens nichts Neues und schon gar nicht mit Herausforderungen zu jonglieren. Es wird jedoch auch klar, wenn wir keine Fehler machen dürfen, dann finden wir auch schnell Strategien, wie wir die Finger von „doofen Aufgaben“ lassen. Daher ist es wichtig eine Umgebung zu gestalten, die Fehler erlaubt und mit Fleiß und Ausdauer kann man einen Fehler nach dem anderen ausschließen.

Kultur des Lernens fördern

Um eine wirksame Intervention, beispielsweise in der Ausbildung zu etablieren und um eine Kultur des Lernens zu fördern, ist es wichtig, den Kontext und das Ziel zu betrachten. Fehler sollen als Teil der Lernkurve betrachtet werden. „Null-Fehlertoleranz“ soll je nach Arbeitsphase definiert werden (z.B. bei sicherheitsrelevanten Aufgaben). Durch eine etablierte Fehlerkultur werden Fehler schneller erkannt, um Verbesserungen vorzunehmen. Bei Fehlern sind Person und Sache zu trennen. Fehler sind annehmbar, wenn die gleichen Fehler nicht wiederholt werden. Hier soll ein Lernprozess während der Ausbildung in Gang gesetzt werden, sonst spricht man von einer „Lernresistenz“.

Fehlerkultur zulassen

Wenn eine Fehlerkultur in Ausbildungsunternehmen gewollt ist, dann ist es wichtig zu klären, wofür es wichtig ist, Fehler zuzulassen. Für welche Aktivitäten und in welchem Kontext wäre eine Fehlerkultur angebracht. Man soll im Team innerhalb des Unternehmens über den Sinn einer Fehlerkultur reden und reflektieren, was dieses neue Ziel mit der Identität des Unternehmens bzw. des Teams macht.

Umgang mit Abweichungen

In der täglichen Arbeit und im Leben gibt es immer Abweichungen. Wenn man sich im Alltag gegenseitig die Bälle zuspielt, dann kommt es oft vor, dass die Bälle nicht gefangen werden können oder wollen, weil die Abweichung zu groß ist oder weil bestimmte Sachverhalte nicht verstanden oder richtig eingeschätzt werden können. Und so müssen wir ständig Abweichungen ausgleichen, die oft immer größer werden und zu Erschöpfung führen. So entsteht plötzlich eine „unglückliche Verkettung von wirklich außergewöhnlichen Umständen“ und trotzdem muss es jemanden geben, der die Konsequenzen trägt.

Ursachenforschung

Bei Fehlern gibt es immer einen Auslöser bzw. eine Abweichung. Unsere Aufgabe wäre es, die Abweichung bzw. den Auslöser zu finden, um aus Fehlern zu lernen.

Ursachenforschung bei Fehlern ist wichtig, um zukünftige Fehler zu vermeiden. Die spannende Frage ist nun „Wo genau war der Fehler?“

1. War der Fehler, dass der Ball nicht gefangen wurde, oder
2. war der Fehler, dass so komisch geworfen wurde, dass man der Ball gar nicht mehr fangen konnte?
3. Oder war der Fehler, dass der Ball beim ersten Wurf noch gefangen wurde, obwohl die Abweichung so groß war und man daraus nichts Gutes mehr holen konnte?

Wo hat eigentlich die Abweichung angefangen und wann ist das komplett aus dem Ruder gelaufen? Bei dieser Diskussion muss man aufpassen, dass man nicht nur „rückwärtsorientiert“ und „problemorientiert“, sondern auch „lösungsorientiert“ rangeht und immer die folgenden Fragen gemeinsam im Team beantwortet:

1. Woher und wann kam die Abweichung bzw. was war der Auslöser?
2. Wer trägt bei Fehlern die Konsequenzen oder die Verantwortung?
3. Was sind überhaupt die Konsequenzen?

Fehlerbehebung

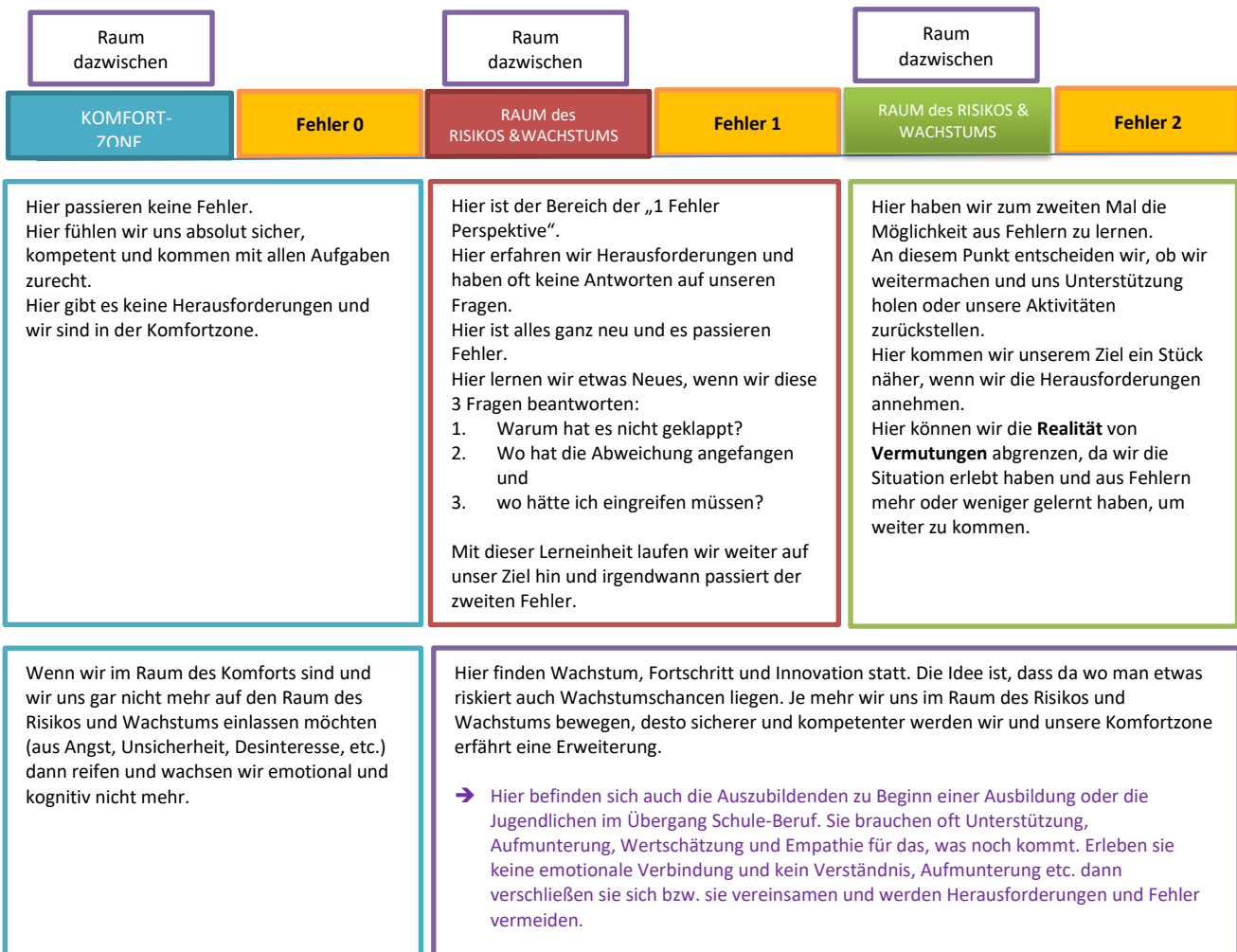
Bei der Fehlerbehebung kann man ewig diskutieren, weil es für den Begriff „Fehlerkultur“ keine brauchbare Definition gibt. Daher ist es wichtig im Vorfeld im Team oder in der Ausbildung zu klären: WIE WOLLEN WIR GEMEINSAM (ZUSAMMEN) ARBEITEN? Das ist eine Frage der Kultur und jeder hat die Möglichkeit die Kultur um ihn herum zu beeinflussen.

- Wann wollen wir anfangen unsere Prozesse und die Kommunikation zu optimieren? Bei einer ganz kleinen Abweichung oder wenn alle Prozesse bereits zum Erliegen gekommen sind?
- Führen wir mit Kolleg*innen Gespräche wie ein*e Forscher*in: offen, ehrlich, transparent? Gehen wir auf die Menschen zu? Setzen wir uns auch mit deren Perspektive auseinander?

Es gibt oft zahlreiche Perspektiven auf das, was passiert ist. Daher ist es wichtig, neugierig und offen ran zu gehen. Meistens tragen alle zu einem Sachverhalt bei, dass das Ergebnis so ist wie es ist.

- Was ist man bereit zu tun, um einen Schritt auf die Kollegen zu zugehen oder damit die Kollegen auf den anderen zugehen?
- Was kann man dafür tun, dass nicht mit dem Finger auf andere gezeigt wird, sondern eine helfende Hand zur Verfügung steht?

Diese Achse zeigt, wie wichtig Fehler und die Räume dazwischen für unser Leben und den Ausbildungsalltag sind. Menschen sollen im Alltag und im Leben offen für Herausforderungen und Spannungen sein, damit sie blühen und wachsen können. Fehlerfrei zu leben, ist irgendwann langweilig, weil die Herausforderung fehlt und man die eigenen Grenzen und Potentiale nicht mehr wahrnimmt, um sich weiterzuentwickeln. In Grenzsituationen fangen wir oft an mit zu fiebern und emotional zu wachsen.



Fehler wachsen und dehnen sich aus, wenn wir aufhören, sie zu analysieren und zu bearbeiten. So kommt es zu einer „ausgewachsenen Katastrophe“. Erfolg liegt in unseren Händen. Wir sollen lernen damit umzugehen und in Fehlern ein Lernpotenzial zu sehen.

Gehen wir diesen Schritt über die Komfortzone hinweg ➡ riskieren wir einen Fehler ➡ aber auch Wachstum, Fortschritt und Innovation.

In den Umfragen der ersten Breakout- Session gaben 78% der Beteiligten an, „Neues zu wagen braucht den Mut auch Fehler zu riskieren – in jedem Risiko schlummern auch Chancen“. 67% sagten, „Der größte Fehler ist oft etwas nicht zu wagen /nicht zu entscheiden“.

Das digitale Format der Veranstaltung per Zoom, sowie die technische Unterstützung bei Problemen wurden als sehr positiv bewertet. 75% der Beteiligten können sich eine Veranstaltung in diesem Format weiterhin vorstellen, da sie auch zeitlich gut in den Arbeitsalltag zu integrieren war (65%). 97% würden die Veranstaltung weiterempfehlen. Fehler gehören zu der beruflichen und persönlichen Entwicklung dazu. Die Erfahrungen der technischen Umsetzung werden in der Diakonie Stetten e.V. genutzt.

Mit freundlicher Genehmigung von Andreas Gebhardt.

Weitere Informationen zu Andreas Gebhardt finden Sie auf: <https://andreasgebhardt.de/>

Anette Lang
Berufliches Ausbildungszentrum (BAZ) Esslingen
Urbanstraße 28, 73728 Esslingen
Telefon 0711 931854-230
Anette.Lang@baz-esslingen.com
www.baz-esslingen.com